

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Morgen-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen

Jahrg. 217 Nr. 85/134

Bezugspreis:

monatlich 3,40 Gehalt — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Druckereien und andere Anzeigenstellen entgegen. Im Falle eines Ausfalls von Verlag oder Schenkung...

Halle-Saale

Sonntag, 7. Juni 1924

Anzeigenpreis:

Die 8 Spalten zu je 10 Zeilen (10 Pfennig, kleine Anzeigen 5 Pfennig, Familien-Anzeigen 4 Pfennig, Stellenangebote 3 Pfennig, die 8 Spalten 30 min. bis 6 Uhr abends 20 Pfennig, die 8 Spalten 30 min. bis 6 Uhr abends 20 Pfennig, die 8 Spalten 30 min. bis 6 Uhr abends 20 Pfennig...

Ein schwaches Vertrauensvotum für die Regierung

Mit 247 gegen 183 Stimmen bestätigt

Die Sitzung des deutschen Reichstags

Berlin, 6. Juni.

Eigener Drahtbericht.
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über den Antrag der Regierung auf ein schwaches Vertrauensvotum für die Regierung. Die Debatte beginnt mit dem Bericht des Reichstagspräsidenten über die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten über den Antrag der Regierung auf ein schwaches Vertrauensvotum für die Regierung.

Dies wir dürfen uns das nicht leisten. (Zuruf des Abg. Quast) Das ist ein reines Platon für unsere heimel Großer Reichstagspräsidenten der Mitte. Das ist das Zentrum, das mir gesagt werden konnte. (Häufel.) Der Zweck des deutschen Volkes, daß die Gegner nach Annahme des Gutachtens ihre Versprechungen halten werden, ist nach der Würdigung, mit der Deutschland behandelt worden ist, berechtigt. Aber diese Politik kann nicht verfolgt werden. (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Ich glaube, das wird bei uns nicht immer befolgt. Die jetzige deutsche Außenpolitik möge für unser Volk erfolgreich sein. Möge sie dem Volke das Vertrauen wiederherstellen und erfüllen sein von Minderheit und Vertrauensvotum. (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Ich bin dem Reichstagspräsidenten sehr dankbar für seine Rede und seine Bemerkungen, die den ungeschicklichen Minderheiten und dem ungeschicklichen Optimismus entgegen sind, aber letzten Endes wäre es nicht weiter als eine fliegende Schelle.

Die Kriegsaufgabe ist eine Lebensfrage des deutschen Volkes

und muß in unmittelbare Verbindung mit der Behandlung des Sonderverhandlungsgegenstands gebracht werden. Wir haben nicht die Verantwortung dafür, daß unsere Politik uns so schmerzlich wie vor die Entscheidung, die wir jetzt, Herr Reichstagspräsident, Dr. Stresemann hat Amerika als höchsten Waffensatz bezeichnet. Möge es dies für uns werden, denn es hat ja seit den vierzehn Punkten Wilsons immerhin an uns etwas gut zu machen. Dr. Stresemann überläßt die wichtigsten Möglichkeiten an sich. (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Herr Reichstagspräsident, was ist denn das für eine Zukunftsaussicht? (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Ich bin immer noch den Nachrichten über die wirtschaftliche Zukunft des Reiches und dem Zustand des Sonderverhandlungsgegenstands werden uns die Franzosen von neuem bekränzen. Wir haben von Anfang an erklärt, daß wir das Sonderverhandlungsgegenstands nicht von vornherein ablehnen. Aber wir wollen nicht unterbreiten, was für uns untragbar ist. (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Herr Reichstagspräsident, was ist denn das für eine Zukunftsaussicht? (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Ich bin immer noch den Nachrichten über die wirtschaftliche Zukunft des Reiches und dem Zustand des Sonderverhandlungsgegenstands werden uns die Franzosen von neuem bekränzen. Wir haben von Anfang an erklärt, daß wir das Sonderverhandlungsgegenstands nicht von vornherein ablehnen. Aber wir wollen nicht unterbreiten, was für uns untragbar ist.

Die hoffen, daß dieser Appell bei dem neuen Frankreich nicht verfehlt ist. Die Militärkontrolle des Auslandes sollte sobald als möglich verschwinden und dem Völkervertrag übertragen werden, in den wir eingutreten hoffen.

Eingegangen ist ein Antrag der Deutschen Volkspartei, über den Antrag der Nationalsozialisten betreffend das Vertrauensvotum zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Meißner (komm.) kämpft dafür, daß dieses Parlament zum Gesetz gelangt wird. Er erwidert die Bitte des Reichstagspräsidenten. Der Reichstagspräsident spricht über die geschäftsordnungsmäßige Redezeit von einer Stunde. Da er freiwillig nicht aufsteht, trotz der Mahnungen des Reichstagspräsidenten, erhebt sich Herr Meißner. (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Ich bin dem Reichstagspräsidenten sehr dankbar für seine Rede und seine Bemerkungen, die den ungeschicklichen Minderheiten und dem ungeschicklichen Optimismus entgegen sind, aber letzten Endes wäre es nicht weiter als eine fliegende Schelle.

Abg. Graf Reventlow (Nationalsozialist): Das Komitee, das in der Weimarer Zeit sich gebildet hat, hat uns mit dem Gutachten einen Stoß über den Kopf gesenkt. Wie ist es möglich, daß eine deutsche Regierung ein solches Komitee als rein wirtschaftlich und unpolitisch ansieht? Das Komitee bekommt vor allem die deutschen Arbeiter über den Kopf. Es wird aber gesagt, bei den Verhandlungen würden wir alle verlieren. Wir können das, seit fünf Jahren sagt Herr Stresemann, „Annanahmehorizont“ und — geht. Er ist nach dem Reichspräsidenten. (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Die Erfüllungspolitik, die in diesen fünf Jahren getrieben wurde, war Katastrophepolitik und ist es wieder, wenn Sie dieses Gutachten annehmen. Es muß im ganzen angenommen oder abgelehnt werden. Weil Sie glauben, wir sind nicht im Stande, die Verhandlungen zu führen, glaubt doch noch kaum jemand ernstlich, daß es besser wird, wenn wir es schnell annehmen. Was soll der moralische Druck auf Frankreich herkommen, der es zwingt, aus der Ruhr zu gehen? Vielleicht noch „Vorwärts“ oder die „Germania“ oder von der „Rei“? (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Herr Reichstagspräsident, was ist denn das für eine Zukunftsaussicht? (Zuruf des Reichstagspräsidenten) Ich bin immer noch den Nachrichten über die wirtschaftliche Zukunft des Reiches und dem Zustand des Sonderverhandlungsgegenstands werden uns die Franzosen von neuem bekränzen. Wir haben von Anfang an erklärt, daß wir das Sonderverhandlungsgegenstands nicht von vornherein ablehnen. Aber wir wollen nicht unterbreiten, was für uns untragbar ist.

Vorfassungen und Bemerkungen in ein solches Dokument unterbreiten

will, das uns an unabsehbare Zeit verfrachtet. Antifremdlich sind wir nicht. In diese Sache zu den Franzosen verfrachtet ist dem Reichstagspräsidenten der Entscheidung. (Zuruf des Reichstagspräsidenten)

Abg. Reich (Dem.) befragt die in Reichstags eingereichten Beschlüsse. Die möglichen Angriffe aus den Außenminister schaden unserer Außenpolitik außerordentlich. Wir haben die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten über den Antrag der Regierung auf ein schwaches Vertrauensvotum für die Regierung. Die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten über den Antrag der Regierung auf ein schwaches Vertrauensvotum für die Regierung.

Abg. von Borchers (D. Vp.) stellt über den Antrag des Reichstagspräsidenten von Grafen zur Tagesordnung überzugehen. Es sei bei der Geschichte des Parlamentarismus noch nicht vorgekommen, daß eine Partei einen Antrag einbringt, für den sie nicht stimmen will.

Abg. von Geseke (Nationalist) stellt darin nicht Unrechtes. Die hohe Ablehnung eines Vertrauensvotums sei noch lange kein Vertrauensvotum. Sein Antrag zwingt aber die Parteien zu klarer Stellungnahme.

Abg. Rebe (Soz.) nennt den nationalsozialistischen Reichstagspräsidenten ein unerbittliches Sonderrecht. Der Reichstagspräsident hat an dem Reichstagspräsidenten. In persönlicher Bemerkung verweist sich Abgeordneter Quast (Deutschland) gegen die in diesen Tagen im Reichstagspräsidenten. Nach meiner Meinung hat Reichstagspräsident nicht als Außenminister gesprochen, sondern als Reichstagspräsident.

Der Reichstagspräsident für 1924 wird darauf dem Reichstagspräsidenten überreichen. Es folgt dann eine ausgedehnte Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen.

Reichstagspräsident über das deutsche nationale Mißtrauensvotum.

Dafür stimmen wir den Antragstellern die Nationalsozialisten, die Kommunisten und die Deutschsozialen. Das Mißtrauensvotum wird mit 239 : 194 Stimmen angenommen. Für das Mißtrauensvotum stimmen auch Abgeordneter v. Kemnitz (Deutsche Volkspartei). Auf Antrag des Abgeordneten Karstoff (Deutsche Volkspartei) wird über das Vertrauensvotum der Nationalsozialisten zur Tagesordnung übergegangen.

Es folgt die Abstimmung über das Vertrauensvotum der Regierungsparteien. Dafür stimmen mit den drei Mittelparteien auch die Sozialdemokraten, die Bayerische Volkspartei und die Christlichsozialen. Der Reichstagspräsident wird mit 247 : 183 Stimmen angenommen. (Mittgemeiner Beifall.)

Der Reichstagspräsident in dritter Lesung gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen. Eine Entschließung des Reichstagspräsidenten (Komm.) die sich gegen das Verbot des Reichstagspräsidenten in Bezug auf die Sozialdemokraten und Kommunisten abgibt.

Präsident Meißner schließt, die nächste Sitzung am Dienstag, den 24. Juni, nachmittags 8 Uhr abgehalten. Das Haus stimmt zu. Schluß 6 1/2 Uhr.

das Gutachten

annimmt. In 4 bis 6 Wochen wird es sich entscheiden haben, wenn die Verhandlungen über die Sonderverhandlungsgegenstände fertiggestellt sind. Die Verhandlungen mit dem Reichstagspräsidenten sind in Berlin fast. Ich bin ganz bereit, den Reichstagspräsidenten in internen Kreise über die vorgelegenen Maßnahmen Bericht zu erstatten. Unsere Waffen sind das Interesse der Welt. Denn das ist unser Ziel, nicht Interesse des Deutschlands. Die Welt wird für seine Interessen kämpfen, wäre falsch. Der Einigungsstille des Auslandes wird aber geteilt durch den Reichstagspräsidenten gehalten hat. (Beifall bei den Nationalsozialisten) Die Annahme des Gutachtens würde gleich dem Ausland über einen Willen Deutschlands zu Außenpolitik kann man nur machen, indem man denjenigen als Reduzieren einstellt, der die Zusammenarbeit mit dem Ausland durch Verhandlungen fördert. Es darf nicht Aufgabe unserer Außenpolitik sein, Verhandlungen zu führen. Die Welt wäre nicht schön, aber die Schritte, die dann erfolgen würden, könnten nicht nur durch, und Mittelstände abgeben werden. Die großen Worte sind proportional der Entfernung vom Zentrum. (Beifall bei den Sozialisten.) Den in dem Gutachten enthaltenen guten Willen geht es umbedingt an. Die Schritte, die dann erfolgen würden, könnten nicht nur durch, und Mittelstände abgeben werden. Die großen Worte sind proportional der Entfernung vom Zentrum. (Beifall bei den Sozialisten.) Den in dem Gutachten enthaltenen guten Willen geht es umbedingt an. Die Schritte, die dann erfolgen würden, könnten nicht nur durch, und Mittelstände abgeben werden.

Die Reichstagspräsidenten wird nach dem Gutachten nur als ein Verhandlungsstoff angesehen. Aber wir müssen im Auge behalten, daß

das Sonderverhandlungsgegenstands nur als Ganzes angenommen werden kann. Wir sind der Meinung, daß die Einschränkung der parlamentarischen Befugung über den Rahmen des Gutachtens hinaus im Interesse des Sonderverhandlungsgegenstands liegt. Wenn ich sage, daß wir das Gutachten am 1. Juli annehmen und die Mittelstaaten für die Erfüllung der Frage vierzehn Tage Zeit verwenden, so kann das Gutachten in Berlin nicht. Die parlamentarische Befugung bindet natürlich unsere Leistungsfähigkeit. Das Verhältnis, mit der Annahme des Sonderverhandlungsgegenstands des Reichstagspräsidenten, ist unmöglich. Aber die Regierung wird alles tun, um diese Frage zu regeln. Das Gutachten ist unklar. Das ist bei unseren Unterhandlungen mit England immer wieder gesagt worden. Dieses haben aber auch wir zu berücksichtigen. Es geht nicht an, daß sich jedes Land aus dem Sonderverhandlungsgegenstands keine Hoffnungen herauszu-

...wederungen unternommen werden. ...
 ...anfanglichen Nachfragen der Preise der Markt auf
 ...wieder fest gemeldet. ...
 ...sehr gering gefragt. ...
 ...unverändert rubig. ...

gramm an unternehmern ...
 ...Kaufpreis, Preise gegen etwas an. ...
 ...Bitterfalz 84 Fund ...
 ...Lieferte bieten gering.

...einstufig gemacht wurde. ...
 ...in Verbindung geraten Firmen nach ...
 ...wären bis heute wiederum ...
 ...Luisen Brühl 2,25, ...
 ...Luisen Brühl 2,25, ...

Berlin, 6. Juni. ...
 ...in ...
 ...in ...
 ...in ...
 ...in ...

Berlin, 6. Juni. ...
 ...in ...
 ...in ...
 ...in ...
 ...in ...

Berlin, 6. Juni. ...
 ...in ...
 ...in ...
 ...in ...

Berliner Börse vom 6. Juni 1924

In Billionen Mk.		In Milliarden		In Prozenten	
100.000	10.000	100.000	10.000	100.000	10.000
100.000	10.000	100.000	10.000	100.000	10.000
100.000	10.000	100.000	10.000	100.000	10.000
100.000	10.000	100.000	10.000	100.000	10.000

Variable Kurse

Goldmark	100.00
Dtsch. Reichsbank	100.00
Deutscher Reichsbank	100.00
Deutsche Reichsbank	100.00
Deutsche Reichsbank	100.00
Deutsche Reichsbank	100.00

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin

Devisen	Kurse
Amerikaner	100.00
Engländer	100.00
Franken	100.00
Goldmark	100.00
Deutsche Reichsbank	100.00
Deutsche Reichsbank	100.00

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin

Amerikaner	100.00
Engländer	100.00
Franken	100.00
Goldmark	100.00
Deutsche Reichsbank	100.00
Deutsche Reichsbank	100.00

Weitere Berliner Kurse

100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00